

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 12 Mark, monatlich 3 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 7 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

# Briefetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die gesetzlichste Preistabelle folgt 0 Pfennig, die Reflektierte 70 Pfennig.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hoffjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationstrast für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neugefaltene Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamazeile 100 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs

Nr. 44.

Postfach-Konto: Berlin 62 448

Dienstag, den 17. März 1925

Postfach-Konto Berlin 62448.

24. Jahrg.

### Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Öffentliche Mahnung zur Steuerzahlung. Hiermit wird nochmals an die Zahlung der für März fälligen Staatl. Grundvermögens- und Hauszinssteuer sowie des Gemeindefischlages, der Hundsteuer und des Feuerrechtbeitrages erinnert. Nach Ablauf der Schonfrist muß am 22. d. Mts. sofort mit der Zwangsversteigerung begonnen werden, da nicht gefundene Steuern reiflos bis zum 31. an die Staatskasse abzuliefern sind.

Birkenwerder, den 16. März 1925. Die Gemeindekasse.

### Kurze Nachrichten.

**Zusammenkunft der Außenminister in Paris.** Ministerpräsident Herriot wird morgen hinterinander vier ausländische Minister empfangen, und zwar Chamberlain, ferner den tschechoslowakischen Außenminister Beneš, den polnischen Minister Skrzynski und den belgischen Außenminister Hymans.

**Kulturkampf im Elsaß.** Paris, 15. März. Der Vizepräsident des Departements Haut-Rhin fordert alle Bürgermeister seines Departements anlässlich des vom Bischof von Straßburg proklamierten Schultreiks auf, das Gesetz zu wahren und die Eltern darauf hinzuwirken, daß sie sich gegen das Gesetz verhalten, wenn sie die Kinder nicht zur Schule schicken. Ferner werden die Lehrer aufgefordert, eine ordnungsmäßige Registrierung über diejenigen Schüler zu führen, die der Schule fernbleiben.

### Der Reichsblock für Jarres.

Der Wahlaufsatz zur Reichspräsidentenwahl. Zur bevorstehenden Reichspräsidentenwahl haben sich die Parteien und Verbände unter dem Vorsitz des Reichsministers a. D. v. Loebell zu einem Reichsblock zusammengeschlossen, um den Wahlkampf für die Kandidatur des Oberbürgermeisters von Duisburg Dr. Jarres einheitlich durchzuführen. In einem Aufruf an das deutsche Volk weist der Reichsblock zunächst darauf hin, daß sich das deutsche Volk zum erstenmal einen Reichspräsidenten für sieben Jahre selbst wählen soll. Dann heißt es in dem Aufruf:

„An diesem historischen Tage müssen alle Grenzen der Partei, der Konfession und des Standes fallen. Die Wähler sollen nur den besten und würdigsten Mann berufen. Deshalb haben sich die Vertreter derjenigen Parteien, die fast die Mehrheit aller deutschen Wähler hinter sich wissen, gemeinsam mit Vertretern vaterländischer, wirtschaftlicher und kultureller Verbände zum Reichsblock vereinigt. Sie haben sich nach reiflicher Erwägung entschlossen, dem deutschen Volk für die Wahl zum Reichspräsidenten Herrn Oberbürgermeister Dr. Jarres in Duisburg, vormaligen Reichsministers des Innern und Vizekanzler, zu empfehlen.“

Zabei war für den Reichsblock maßgebend, daß Herr Dr. Jarres ein Mann ist, von großer Erfahrung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, ein lauter Charakter, ein Mann des nationalen Fortschrittes und ferndeutscher christlicher Gesinnung, bewährt als Vorkämpfer deutscher Freiheit für Rhein und Ruhr.

Der Aufruf ist unterzeichnet von Staatsminister a. D. Loebell, den Vertretern der Reichsparteien und der mit ihnen im Reichsblock vereinigten vaterländischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verbände. Außerdem haben auch Generalfeldmarschall v. Hindenburg und Großadmiral v. Tirpitz unterschrieben.

### Der demokratische Wahlaufsat.

Für die Kandidatur Hellpach. Der Vorstand der Deutschen Demokratischen Partei hat zur bevorstehenden Reichspräsidentenwahl ebenfalls einen Aufruf erlassen, in dem die deutschen Wähler aufgefordert werden, ihre Stimme dem badischen Staatspräsidenten Dr. Hellpach zu geben. Dr. Hellpach hat sich als Staatspräsident Baden bewährt. Er ist der Mann der Gemeinschaftsarbeit aller Bürger, er geht einen zielbewußten Weg der Mitte. Er wird ein Hüter der Reinheit des öffentlichen Lebens sein, er hat ein Herz für die wirtschaftlich Schwachen und hilft den durch Krieg und Revolution Geschwächten.

### Deutschland und der Völkerbund.

Die Antwort auf das Memorandum. Der Völkerbund hat sich in seiner letzten Sitzung mit den in der Denkschrift der deutschen Regierung vom 12. Dezember v. J. erhobenen Bedenken gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beschäftigt. Diese Bedenken betrafen besonders die Verpflichtungen, die Deutschland als Mitglied des Bundes übernehmen müßte, an wirtschaftlichen und militärischen Strafmaßnahmen des Bundes teilzunehmen.

Auf diese Denkschrift der Reichsregierung ist jetzt dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann die Antwort des Generalsekretärs des Völkerbundes zugegangen, in der der Rat mit Vergnügen von der deutschen Erklärung Kenntnis nimmt, den baldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu erstreben. Dann heißt es u. a.:

„Der Völkerbund hält den Grundsatz der Gleichberechtigung, der sowohl gleiche Pflichten wie auch gleiche Rechte für alle bedingt, für eines der wesentlichsten Elemente des Völkerbundes. Der Rat weist ferner darauf hin, daß die Art und das Ausmaß der effektiven Teilnahme der Mitgliedstaaten an den vom Völkerbund eingeleiteten militärischen Operationen notwendigerweise verschieden sind, je nach der militärischen Lage der Staaten. Deutschland würde selbst zu sagen haben, bis zu welchem Punkte es imstande wäre, den Empfehlungen des Rates zu entsprechen.“

Der Rat glaubt, seine Meinung klar dahin auszusprechen zu müssen, daß jeder Vorbehalt in dieser Richtung geeignet wäre, die Grundlage des Völkerbundes zu untergraben, und daß er mit der Stellung eines Bundesmitgliedes unvereinbar wäre.

### Der Schiedsspruch im Eisenbahnerstreik.

Die Lage noch ungeklärt. Die Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium über den Lohnstreik der Eisenbahner haben zu einem Schiedsspruch geführt, der folgendes bestimmt:

1. Die Arbeit wird möglichst sofort wieder aufgenommen. Maßregelungen finden nicht statt. Infolge des Streiks ausgeschiedene Arbeiter werden spätestens bis zum 31. März wieder eingestellt.
2. Die auf die Arbeitszeit bezüglichen Paragraphen des Lohntarifvertrages treten mit Wirkung vom 1. März wieder in Kraft, ebenso besondere Vereinbarungen zu Paragraph 3 des Lohntarifvertrages. Diese Arbeitszeitregelung ist bis zum 31. Oktober 1925 unfindbar. Durch einen Ausnahmefall, der spätestens in der zweiten Hälfte des April zusammentritt soll geprüft werden, welche Verfügungen für gewisse Personalgruppen ohne Verringerung der Rentabilität der Reichsbahn möglich sind.
3. Die gefordrigten auf den Lohn bezüglichen Paragraphen des Lohntarifvertrages werden mit Wirkung vom 1. März 1925 wieder in Kraft gesetzt. Für die Zeit vom 1. bis 14. März 1925 gelten die früheren Löhne. Mit Wirkung vom 15. März werden die Grundlöhne der Höchsterstufe um drei Pfennig erhöht. Die Grundlöhne der übrigen Altersklassen erhöhen sich entsprechend. Die Lohnregelung kann erstmalig am 30. Juni d. J. gefündigt werden. — Erklärungsfrist bis Dienstag, den 17. März einschließl.

### Die Eisenbahner gegen den Schiedsspruch.

Dresden, 15. März. Der Bezirksvorstand und die Vertreter aller streikenden Ortsgruppen des Deutschen Eisenbahnerverbandes, Bezirk Sachsen, haben heute in einer Konferenz in Dresden vor dem Berliner Verhandlungsstellen genommen, und nach eingehender Aussprache folgendes beschlossen: Die Konferenz der Vertreter der streikenden Ortsgruppen lehnt den Schiedsspruch des Schlichters rundweg ab. Der Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes wird beauftragt, den Kampf sofort weiter zu verbreiten.

Frankfurt a. M., 15. März. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Essen meldet, hat der Deutsche Eisenbahnerverband mitgeteilt, daß die vertragschließenden Eisenbahnerorganisationen den Schiedsspruch ablehnen.

### Die Streiklage bei der Reichsbahn.

Berlin, 15. März. In Hannover sind Güterbodenarbeiter in der Streik getreten. Insgesamt streiken rund 11 000 Arbeiter, das sind etwa 2,6 Proz. Überall wird Verkehr und Betrieb und die Güterversorgung von der Reichsbahngesellschaft durchgeföhrt.

### Eine blutige Wahlkchlacht.

Sieben Tote bei einem kommunistischen Wahlkampf. Der Wahlkampf um die Reichspräsidentenschaft hat bereits sieben Todesopfer gefordert. Bei einer kommunistischen Wahlversammlung im Volkspark in Halle, in der der kommunistische Präsidentschaftskandidat Thälmann sprechen sollte, kam es zu schweren Zusammenstößen der Versammlungsteilnehmer mit der Polizei, wobei es außer sieben Toten zahlreiche Verwundete gab. Sechs Personen werden als schwer und 18 als leicht verletzt gemeldet.

### Zusammenstoß mit Kommunisten in Berlin.

Im Zusammenhang mit kommunistischen Kundgebungen ist es am Sonntag nachmittag auch in Berlin zu einem bedauerlichen Zusammenstoß zwischen Demonstranten und Polizei gekommen, wobei ein kommunistischer Anreiter durch Bauchschuß so schwer verletzt wurde, daß er auf dem Transport zum Krankenhaus starb.

### Das Bestechungssystem Barmats.

Aus dem Reichstagsauschuß. Im Barmatenausschuß des Reichstags sagte der frühere Syndikus der Butterhandlungsvereinigung Krüge, über das Bestechungssystem Barmats aus: Im Juli sollte Julius Barmat eine Sendung Butter aus Holland liefern, während das Geschäft mit einer deutschen Firma annulliert wurde. Es war nach Ansicht des Zeugen, der als Anwalt in dem sich daraus ergebenden Prozeß tätig war, eine erlaunliche Bevorzugung Barmats, nur zu erklären durch einen Korruptionsherd. Der Zeuge teilte u. a. mit, daß ein Angestellter der Reichsbahn sich darüber beschwert hätte, daß er von Barmat durch eine Kiste Zigaretten belohnten werden sollte.

### Barmat und die Parteikasse der S. P. D.

Landtagspräsident Barthelemy wurde soeben um Auskunft darüber vernommen, ob Barmat Beiträge für die sozialdemokratische Parteikasse gegeben hat. Barthelemy verneinte, daß Barmat von November 1913 bis Ende 1923 die Parteikasse. Im vorigen Herbst, als die Wahlagitation im Gange war, wurde Barthelemy durch Heilmann ein Scheck Barmats über 20 000 Mark übergeben. Sonst könne es sich nur um Kleinigkeiten gehandelt haben. Bekannt ist dem Zeugen a. B., daß Barmat einem deutschen Genossen einmal zur Reise nach London 50-60 Gulden gab.

Justizrat Loewy gibt an, daß ein Beitrag Barmats von 5000 Mark direkt für die sozialdemokratische Agitation im Wahlkreis Dithmarschen gegeben worden ist. Von diesen 5000 Mark habe nach Aussage des Zeugen Loewy Herr Barthelemy nichts wissen können.

Es wurde dann noch der frühere Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt vernommen. Er schildert die Verhältnisse zur Zeit seiner Ministerstätigkeit. Damals hätte man jedes Angebot vom Auslande angenommen, auch wenn es von nicht ganz einwandfreien Leuten kam. Es wurden damals oft beide Augen zugedrückt, es wurde liberal geschaut, was das Zeug hielt. Barmat habe wohl damals schon Lebensmittel nach Deutschland eingeföhrt. Zu ihm, Schmidt, sei Barmat zwei- bis dreimal gekommen. Er habe ihn wegen seiner Ausdringlichkeit mißfallen.

### Die Danziger Briefkastenfrage.

Zahn's Beschwerde beim Völkerbund. Der Briefkastenstreit zwischen Danzig und Polen wurde auf der Genfer Völkerbundtagung von dem Danziger Senatspräsidenten Sahm zur Sprache gebracht. Es handelt sich dabei bekanntlich um die eigenmächtige Anbringung polnischer Briefkästen innerhalb der Stadt, während den Polen vertraglich nur das Recht zusteht, lediglich für den dienstlichen Verkehr der polnischen Vertretung in Danzig einen eigenen Postdienst zu unterhalten. Der Senatspräsident führte unter anderem aus:

Nach unserer Meinung hat selten ein Streitfall zwischen Danzig und Polen so klar gelegen, selten daher auch die Bevölkerung Danzigs so sehr der Entscheidung ihres hohen Protektors entgegengekommen, wie in dieser Angelegenheit.

**251. Preuß. Staatslotterie**  
650 000 Lose mit 196 000 in 5 Klassen verteilten Gewinnen und 2 Prämien  
**Ziehung 1 Klasse**  
am 17. und 18. April 1925  
Zur Auspielung gelangen  
**38 Millionen Reichsmark**  
Größte Gewinne im günstigen Falle  
auf ein ganzes **1 Million Reichsmark**  
Los  
auf ein ganz. **2 Millionen Reichsmark**  
Doppellos  
**Mehr als jedes dritte Los gewinnt**  
2 Prämien zu je 500 000 Reichsmark  
2 Gewinne zu je 500 000 "  
2 Gewinne zu je 300 000 "  
2 Gewinne zu je 200 000 "  
10 Gewinne zu je 100 000 "  
4 Gewinne zu je 75 000 "  
14 Gewinne zu je 50 000 "  
12 Gewinne zu je 25 000 "  
68 Gewinne zu je 10 000 "  
ufm. bet. ab bis 150 Mark.  
Lospreis für  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{4}$   $\frac{1}{8}$   $\frac{1}{16}$   
1. Klasse 3 R.-M., 6 R.-M., 12 R.-M., 24 R.-M.  
Ein Doppellos pro Klasse 48 R.-M. zusätzl. Porto.  
**Grieben, Staatl. Lotterie-Einnahme**  
Dranenburg, Lehntstraße 35.  
Postfachkonto Berlin 81189. — Fernruf 180.





# A. Wertheim

BERLIN LEIPZIGERSTR. KÖNIGSTR. ROSENTHALER STR. MORITZPLATZ

## Frühjahrs-Modenschau

Diese Woche EXTRA-PREISE

Ausstellung der letzten Modelle



**Cheviotkleid** 14 75  
**Nachmittagskleid** 29 M  
weisse Wolle  
Goldstickerei  
weiß garn.  
reinwoll. Rips  
Rock plissiert

### Mäntel, Kostüme

- Donegal-Mantel 11 75  
mit Rückenfalte
- Donegalkostüm 16 75  
Jacke auf Woll-
- Staubmantel 17 50  
Covercoat, imprägniert
- Tuchmantel 29 50  
mit farbiger Stepperei
- Tuchmantel 31 M  
verschied. Ausführung
- Staubmantel 35 M  
Wollstoff, imprägniert
- Kostüm 36 M  
a. Gabardine, reiche Tresse  
in hell. u. dunkl. Farben
- Rips-Paletot 49 M  
Tresse garn, neue Farb.
- Mouliné-Paletot 59 M  
Herren-Fasson, farbig
- Sport-Kostüm 64 M  
reine Wolle, imprägniert
- Seiden-Mantel 89 M  
Ripskrag, u. Ans., gefüllt

### Blusen

- Kasack 4 75  
Kunstseiden-Trikot  
gebackt, neue Farben
- Hemdbluse 9 75  
aus gespr. Kunstseiden-
- Kasack 12 50  
Trikot, reich  
genäht versch. Farben
- Kasack 14 75  
apart. Muster  
lang. Ärm., neue Form
- Kasack 18 75  
mit Stickerei
- Kasack 28 50  
aus Carpe-  
Macaoan  
aparte Muster

### Kleider

- Trikotkleid 9 75  
Kunstseide-Trikot mit Stick.
- Popelinkleid 24 50  
reine Wolle, Kasackf.
- Tanzkleid 25 75  
aus reinseid. Paillette
- Trikotkleid 26 50  
Kunstseide  
mit plissierter Schürze
- Crêpe de chine 29 50  
Kleid, mit Glockensch.
- Wollripskleid 38 50  
mit Seidenquasten
- Complet 39 50  
Woll-  
musselin m. lang. Jacke  
mit Uher.
- Seidenkleid 44 50  
wurf, Crêpe de chine
- Frauenkleid 62 50  
reinw. Rips, Kasackform
- Nachmittagskleid 78 M  
Kasackform

### Morgenröcke

- Morgenrock 6 90  
aus Baum-  
wollmussel, m. Schelkrag.
- Morgenrock 13 75  
gemust. Baumwollkrepp
- Morgenrock 16 50  
aus türk.  
gemustert. Poulardine
- Morgenrock 19 50  
aus gemustertem Wollflein
- Morgenrock 24 75  
Brocatstoff, Wickelform
- Morgenrock 21 75  
aus Poulardine
- Schlafanzug 14 50  
gestreift, Zephir, garniert
- Schlafanzug 24 M  
Poulardine, garniert

### Kostüm-Röcke

- Rock 3 90  
aus römisch-  
gestreiftem Stoff
- Rock 6 75  
aus schottisch-  
kariertem Woll-  
stoff, neue Farbstellung
- Gabardinerock 9 75  
Wolle, mit Biesen
- Gabardinerock 13 75  
Wollstoff, neuart. Plissees
- Hauskleid 4 75  
aus  
Zephir, m. weiß. Kragen
- Servierkleid 5 75  
aus schwarzem Zanella

### Unterröcke

- Unterröck 2 65  
aus gestreiftem  
Zephir mit Plissees-Ansatz  
aus gemust.
- Unterröck 4 50  
Satin  
farbig, plissierter Ansatz
- Unterröck 7 75  
Trikots mit  
plissiertem Ansatz, farbig
- Unterröck 7 50  
aus Kunst-  
seiden-Trikots, farbig

### Kinderkleider

- Kinderkleid 3 25  
Baumw.-  
musselin  
60-100, Länge 60 cm
- Kittelkleidchen 3 75  
reinw. Popeline m. Stickerei
- Kinderkleid 4 90  
aus  
guter  
reiner,  
Lg. 85-100 cm, Lg. 55 cm
- Kinderkleid 13 75  
Popeline, garniert, 60 cm
- Kinderkleid 15 25  
Kunst-  
seiden-  
trikot, 60-100, 60 cm
- Kindermante! 5 90  
art. Stoff, Lg. 60-100, 60 cm  
(jede weit. Größe m. maß. Steigerung.)
- Backfischkleid 16 75  
Kunstseidetriek. Schürze



**Rips-Mouliné-Kostüm** 79 M  
Jacke mit  
Seidenfutter

**Mädchen**  
für Haushalt sucht  
Frau Schulz,  
Hohen Neuendorf,  
Schönfließstraße 78.  
Einige intelligente  
**Arbeits-**  
**burichen**  
stellen ein  
Heim & Gerken  
Möbelfabrik  
Birkenwerder.

**Landhaus**  
4 bis 6 Zimmer, mit  
Borkaufrecht & pacht,  
geflucht. Offerten unter  
B. 25 an den  
„Briesetal-Bote“.

Schönes  
Wald- und  
Wiesengrundstück  
(Briesetal) ca 600  
Q-Meter, preiswert  
veräußlich.  
Zu erfragen im  
„Briesetal-Bote“.

Zu verkaufen  
Wahlstühle u. Nach-  
schrank m. Marmo-  
platte 2 Metallbetten  
mit Aufhängen, für 22  
Jahr. fast neuer An-  
zug und Paletot und  
div. andere. Birken-  
werder, Döbengöllern-  
straße 78.

**Anzüge**  
der Stoff hat 40 M.  
mit Zutaten.  
Mag Groß,  
Berlin, Türkenstr. 20,  
Horden 65.

Habe mich in  
**Birkenwerder, Albertallee 12a**  
im Hause des Herrn Ockholm als  
**ZAHNARZT**  
niedergelassen  
Sprechzeit täglich von 9-1 und 3-6 Uhr  
Behandlung von Mitgliedern  
sämtlicher Krankenkassen  
**Fritz Breuel - Zahnarzt**  
Birkenwerder

**Zur Einsegnung**  
Ganz besonders preiswert:  
Anzüge, blau Cheviot . . . . . 22<sup>50</sup> 24<sup>50</sup>  
Anzüge, blau Molton . . . . . 28<sup>50</sup> 29<sup>50</sup>  
Anzüge, blau Kammgarn . . . . . 38<sup>00</sup> 45<sup>00</sup>  
Hüte, Oberhemden, Serviteurs, Schlipse,  
Handschuhe  
Kleider, schwarz Cheviot . . . . . 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>  
Kleider, marine Cheviot . . . . . 10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>  
Kleider, prima Samt . . . . . 29<sup>00</sup> 25<sup>00</sup>  
Kleider, schwarz u. weiss Kunst-Seidentrikot 13<sup>50</sup> 14<sup>50</sup>  
Kleider, Eolienne . . . . . 31<sup>00</sup> 35<sup>00</sup>  
Konfirmanten-Mäntel . . . . . 13<sup>50</sup> 19<sup>50</sup>  
**Kaufhaus Wegner & Co.**  
Oranienburg, Bernauer Strasse, Ecke Lebnitzstrasse.

**Drucksachen** für Behörden, Industrie und Private werden preiswert angefertigt in der Amtsblatt-Druckerei des „Briesetal-Bote.“

**Nur in dieser Verpackung**  
wird die Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ geliefert; achten Sie hierauf beim Einkauf! „Schwan im Blauband“ ist der vollendetste Buttersatz, und jeder, der einen Versuch damit gemacht hat, wird gewiss, niemals etwas Ähnliches gekostet zu haben.  
Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.  
**Schwan im Blauband** frisch gekirnt  
Wir bitten, beim Einkauf von „Schwan im Blauband“ das farbig illustrierte Familienblatt „Die Blauband-Woche“ gratis zu verlangen.

**Villa**  
4-5 Zimmer, kauft sofort  
Oto Brandt, Havelhausen,  
Telefon Oranienburg 890.

Heil jedem Kranken,  
der sich dem Naturheilverfahren anvertraut. Dasselbe, kombiniert mit der Biochemie, Elektro- und Lichttherapie, Vibration und Th-re-Brandmassage, Diätetik etc. ist nach tausendfachen Erfahrungen, bei individueller Anwendung, bei Krankheiten jeder Art, auch Frauenleiden, von bestem Erfolg, selbst in veralteten Fällen.  
Im Institut für Naturheilverfahren  
Invalidenstraße 132 II (gegr. 1905) n-He Stettiner Bahnhof 2. Haus von der Gartenstraße — erhält jeder Kranke gewissenhafte und denkbar billigste Behandlung. . . . 33jährige Praxis.  
Nähere Auskunft kostenlos.  
Aufklärere Pro-pekto gratis.  
Sprechstunden: 10-1 3/4, -6 1/2, außer Mittwoch und Sonntag.

**Die grosse Mode!**  
Korbmöbel  
aus einesticher Birne  
ebenfalls haltbar, praktischer im Gebrauch und bedeutend billiger als aus bestem Beddigholz  
**Grosse Auswahl neu einetroffener Möbel aus Weide u. Beddigholz**  
Erstklassig in Qualität und Ausführung zu billigsten Engrospreisen.  
Zumalige Befichtigung erbeten.  
**Karl Heppner, Oranienburg**  
Korbmöbel-Spezial-Geschäft,  
Steinfunder Straße 3, dicht am Bahnhof.

**Buchbinderei F. Gnauck**  
Birkenwerder, am Rathaus.  
Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten und Einrahmen von Bildern

**Stoffe** Herren- u. Damenkleiderstoffe  
Sämtliche Futterstoffe  
Schneiderartikel.  
Tuchhaus Golle, Pankow, Wollankstraße 5a.  
(3 Minuten vom Bahnhof Bankow).